

sung eine Übersetzung ins Volgare aufgenommen ist, befinden sich heute in Genua und Florenz<sup>34</sup>.

Gewiss vor 1500 befand sich Acciaiuolis Karlsvita bereits im Bestand einer öffentlichen Bibliothek. Die Medici hatten die Klosterbibliothek der Dominikaner von San Marco durch großzügige Zuwendungen in eine allgemein zugängliche Bibliothek umwidmen lassen. Zanobi Acciaiuoli (1461-1519), dem damaligen Prior des Klosters und späteren Präfekten der Vatikanischen Bibliothek, verdanken wir einen Katalog (1499/1500), in dem auch ein Band der gesammelten Werke Donato Acciaiuolis verzeichnet ist<sup>35</sup>. Wie sich diesem Eintrag entnehmen lässt, hatte der Florentiner noch zu Lebzeiten all seine Schriften in einem Band zusammenstellen lassen (*recollectae et abbreviatae per ipsum Donatum*). Der öffentlichen Bibliothek von San Marco überließ dieses Erbstück aber erst sein Sohn Roberto (1467-1547), der Zeitpunkt ist uns aber nicht bekannt. Damit war bereits zu Ende des 15. Jahrhunderts sichergestellt, dass ein großer Kreis von Florentinern bequemen Zugang zur Karlsvita Acciaiuolis hatte.

Acciaiuolis Karlsvita war schließlich auch in die Hände des Humanisten Antonio Ivani (1430-1482) gelangt. Der aus Sarzana stammende Schüler Guarinos und Verfasser einer *Historia de Volaterrana calamitate* stand mit zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit wie Matteo Palmieri, Bartolomeo Scala, Marsilio Ficino in Verbindung<sup>36</sup>. Mit dem Florentiner, den er vermutlich seit dessen Amtszeit

---

34) Florenz, Bibl. Nazionale, Magl. XXIV 157 und Genua, Bibl. Universitaria A. IX. 28.

35) Berthold Louis ULLMAN / Philip A. STADTER, *The Public Library of Renaissance Florence. Niccolò Niccoli, Cosimo de' Medici and the Library of San Marco* (Medioevo e Umanesimo 10, 1972) S. 195, Nr. 622. Die amerikanischen Gelehrten wollten den entsprechenden Katalogeintrag jedoch keiner konkreten Handschrift zuordnen. Bei der beschriebenen Handschrift handelt es sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit um den Codex Strozzi 53 in der Biblioteca Medicea Laurenziana, wie ich kürzlich nachzuweisen versuchte: Wolfgang STROBL, *Zur Geschichte von Hs. Strozzi 53* (Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana), *Scriptorium* 64 (2010) S. 301-304.

36) Marcello SIMONETTA, Ivani (Hyvanus), Antonio, in: DBI 62 (2004) Sp. 719-724; Achille NERI, Una lettera di Antonio Ivani a Donato Acciaiuoli, *Giornale Ligustico* 7/8 (1880/1881) S. 120-124; Lena M. FERRARI, Antonio Ivani a Volterra, *Rassegna Volterrana* 32 (1965) S. 22-106 (Sammlung von 110 Briefen, welche die Stadt Volterra und deren Geschichte betreffen); Patrizia LANDUCCI RUFFO, *L'epistolario di Antonio Ivani* (1430-1482), *Rinascimento* II ser. 6 (1966) S. 141-207; Antonio Ivani da Sarzana. *Opere storiche*, hg. von Paolo PONTARI / Silvia MARCUCCI (Ministero per i Beni e le Attività Culturali IV. Edizione nazionale dei testi